

Nr. 29

Juli 2021

Das Info-Magazin  
der Oltech GmbH

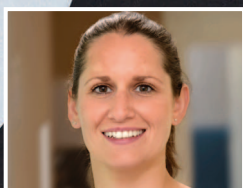
Olten

[www.oltech.ch](http://www.oltech.ch)

# inform



**Persönliche  
Möglichkeiten  
im Fokus**



**Aktuell**

Alexandra Müller  
... bereitet im Frontoffice  
die «Laufbahnen» in der  
Oltech vor



**Echo**

Jann Bernhard  
... kann auf die Flexibili-  
tät des Oltech-Caterings  
zählen



**Interview**

Kathrin Scherer  
... schätzt den persön-  
lichen Kontakt zu den  
Teilnehmenden



### Erfolgreiche Integration KIP 3

Integration heisst gegenseitiger Respekt und Achtung im Zusammenleben der einheimischen und ausländischen Wohnbevölkerung. So ist unsere Gesellschaft funktionsfähig. Die ganze Bevölkerung hat Zugang zu den wegweisenden Informationen aus Bund und Kanton. Zur Integration herrschen jedoch viele Meinungen und Ansichten in unserer Bevölkerung vor. Alle haben grundsätzlich den Eindruck, die richtige Lösung für die Integration zu kennen. Ob auch alle dasselbe meinen? Da kommen doch erste Zweifel auf. Vielfach sind nicht Personen gemeint, die wir als Spezialisten und Fachleute für unsere Wirtschaft holen und damit gemeinhin unseren Wohlstand mit aufrechterhalten. Nein, es sind Flüchtlinge gemeint, die in ihrer Heimat keine lebenswerte Chance sehen und mit einer Flucht in die Schweiz Hoffnung auf ein besseres Leben haben. Mit dem neuen kantonalen Integrationsprogramm 3 für die kommenden Jahre erfolgt ein weiterer Schritt auf dem Weg zu einer erfolgreichen Integration. Die Vielfältigkeit der Angebote ist gross. Die entsprechende Umsetzung dürfte sehr schwierig sein, ist aber aus meiner Sicht ein absolutes Muss. Wenn wir die integrative Arbeit mit dem kantonalen Integrationsprogramm 3 zielgerichtet und erfolgreich umsetzen wollen, muss aber die ganze Gesellschaft mitziehen mit:

- hoher Toleranz gegenüber fremden Personen
- sehr guter Zusammenarbeit aller beteiligten Institutionen
- aktiver Mithilfe bei der gesellschaftlichen Integration in Vereinen usw.

Felix Pfaff

## EINE LAUFBAHN IN DER OLTECH

Wie läuft eigentlich eine «Laufbahn» in der Oltech für die Teilnehmenden ab? Von der Anmeldung bis zur allfälligen Vermittlung gibt es verschiedene Schritte, in denen die Teilnehmenden gefördert und gefordert werden. In enger Zusammenarbeit mit den zuweisenden Stellen und den Abteilungen begleiten die Coaches und das Job-Management die Personen für eine angepasste Lösung.



### Anmeldung

Vom ersten Schritt bekommen die Teilnehmenden gar nichts mit. Denn die Anmeldung erfolgt – natürlich in Absprache mit der betreffenden Person – direkt von den zuweisenden Stellen RAV, Sozialämter, IV an das Frontoffice der Oltech. Dies kann telefonisch, per E-Mail oder schriftlich per Post geschehen. Das Frontoffice in der Person von Alexandra Müller teilt dann die Teilnehmenden nach den verfügbaren Plätzen in den Abteilungen ein. Meist haben die zuweisenden Stellen eine Vorstellung, was für die betreffende Person eine passende Arbeit wäre. Diesen Wünschen wird nach Möglichkeit entsprochen. Wenn in einer Abteilung lange Wartelisten existieren, schlägt das Frontoffice auch Alternativen vor. Bei allen Zuweisungen kommen schriftliche Unterlagen von den entsprechenden Stellen. Im Frontoffice werden die vollständigen Teilnehmenden-Dossiers zusammengestellt und auf den Einführungstag hin an das Teilnehmenden-Management weitergeleitet.

### Einführungstag

Die neu eintretenden Personen werden am Einführungstag, immer am Montag, in Gruppen vom Job-Management über alles Wichtige in der Oltech informiert. Während zwei bis drei Stunden wird die Oltech vorgestellt, es gibt eine Führung durch alle Räume und die Teilnehmenden werden mit der Betriebsordnung bekannt gemacht. Man bespricht die Zielvereinbarungen, verschiedene Checklisten, die Entbindung von der Schweigepflicht gegenüber möglichen Arbeitgebern und lässt diese Dokumente unterschreiben. Wenn genügend Zeit vorhanden und der zuständige Coach frei ist, kann das Erstge-



Die Zahl  
**66**

**66 Arbeitstage sind die Teilnehmenden aus den Bereichen ALV, Soziales und IV im Schnitt in der Oltech. Das bedeutet, dass bei jährlich 260 Arbeitstagen VIERmal die ganze Teilnehmerschaft ausgewechselt wird. Eine grosse Herausforderung für unsere Betreuungspersonen, der sie sich aber gerne stellen.**

Walter Kiener

spräch bereits an diesem Tag stattfinden. Dabei checkt der Coach die persönlichen Verhältnisse, die Gesundheit, den arbeitsmarktlichen Hintergrund, die Mobilität usw. ab. Daraus wird ersichtlich, in welchen Bereichen die Teilnehmenden während ihrer Tätigkeit in der Oltech speziell gecoacht werden müssen. In der Regel finden diese Gespräche am Dienstag, also am zweiten Tag in der Oltech statt.

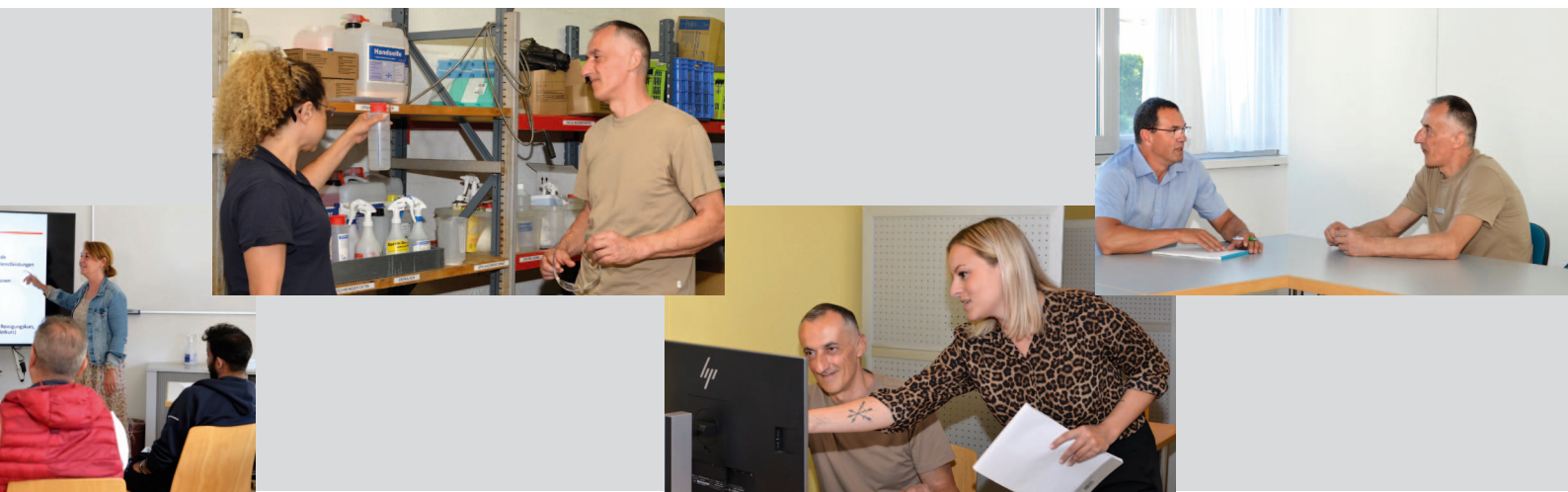
## 1. Arbeitstag

In der Abteilung Reinigung, in der auch unser Beispiel-Teilnehmende Gerardo Cirico tätig war, läuft der erste Arbeitstag nach folgendem Muster ab. Der Tag beginnt in der Regel um 7.15 mit der Besammlung in der Cafeteria und einer Vorstellungsrunde. Die zuständige Leiterin der Reinigung, Francisca Kissling, zeigt und erklärt den neuen

zeugnisse bereitgestellt oder wenn nötig, an die aktuelle Situation angepasst. Wenn die Teilnehmenden das gesamte Dossier zusammengestellt haben und die entsprechenden Berichte aus den Abteilungen vorliegen, wird das Job-Management informiert.

## Termin mit Job-Management

Am ersten Termin mit dem Job-Management geht es um Arbeitsthemen. Die Möglichkeiten, Präferenzen oder Einschränkungen werden thematisiert. Welche Qualifikationen sind vorhanden? Wäre auch Schichtarbeit möglich? Schnuppereinsätze, Arbeitsmarkttests oder Praktika werden besprochen und je nachdem ins Auge gefasst. Diese Instrumente geben Teilnehmenden und den möglichen Arbeitgebern Informationen für eine allfällige Anstellung.



Teilnehmenden dann alles Wichtige: die Notfallkarte, die Pausenregelungen und die Stempeluhr. Anschliessend erhalten sie im Untergeschoss einen Garderobekasten zugeteilt und ein Schloss. Sie werden auch mit einer Schürze ausgerüstet, damit man jederzeit erkennt, wer zur Reinigungsabteilung der Oltech gehört.

Gruppen von zwei bis drei Teilnehmenden werden dann die Einrichtungen, wie das Lager, die Geräte und das Material gezeigt. Natürlich müssen die Teilnehmenden nicht gleich am ersten Tag alles wissen. Nach ein bis zwei Wochen sind sie aber schon recht gut informiert. Dabei hilft, dass die Neuen einer Gruppe von erfahreneren Teilnehmenden zugeteilt werden. In diesen Gruppen können sie sich auch wohlfühlen und die Nervosität ablegen.

Bei der Einführung am ersten Arbeitstag geht Francisca Kissling genau nach einer Checkliste vor, die von den Teilnehmenden unterschrieben werden muss.

## Coachinggespräch

Die erste Woche in der Oltech dient dazu, dass die Teilnehmenden richtig ankommen, das Team kennenlernen und die Arbeit in der Abteilung beginnen. Etwa nach einer Woche findet ein erstes Gespräch mit dem Teilnehmenden, dem Coaching und der Abteilungsleitung statt. Darin geht es um erste Eindrücke, Erfahrungen und die Einschätzung der Abteilung, welches Potenzial die Teilnehmenden haben. Braucht es eventuell einen Kurs oder eine spezifische Betreuung für physische, psychische oder soziale Themen?

Im weiteren Verlauf des Coachings werden die persönlichen Unterlagen wie Lebenslauf, Bewerbungsschreiben und allfällige Arbeits-

zeugnisse bereitgestellt oder wenn nötig, an die aktuelle Situation angepasst. Wenn die Teilnehmenden das gesamte Dossier zusammengestellt haben und die entsprechenden Berichte aus den Abteilungen vorliegen, wird das Job-Management informiert.

Das Job-Management sucht dann parallel zum Teilnehmenden nach Stellen. Allerdings sind diese oft nicht selbständig genug oder zu unerfahren für die Stellensuche. Auch können fehlende Computer- oder Sprachkenntnisse die Stellensuche erschweren. Während des gesamten Prozesses der Jobfindung stehen das Job-Management und das Coaching in engem Kontakt. Persönliche Umstände können beispielsweise auch einen wesentlichen Einfluss auf die Stellensuche haben.

## Vorstellungsgespräch

Ist durch den Kontakt mit den Firmen eine mögliche Stelle gefunden worden, rückt das Vorstellungsgespräch näher. Das Job-Management übt mit den Teilnehmenden das richtige Verhalten an einem solchen Gespräch, damit diese nicht vor einer völlig ungewohnten Situation stehen. Je nachdem begleitet Petra Geiser vom Job-Management die Teilnehmenden zum Gespräch oder sie gehen alleine dorthin. Wenn es mit der Anstellung klappt, erstellt der Coach einen Schlussbericht und ein Arbeitszeugnis der Oltech. Der Austritt aus der Oltech und der Stellenantritt können jederzeit erfolgen. Generell sind die Teilnehmenden bis zur Anstellung immer von der Oltech begleitet. Falls es nicht klappt, können sie innerhalb von zwei Wochen ohne weiteren Administrationsaufwand wieder in die Oltech zurückkommen. Natürlich hofft man in jedem Fall, dass der Stellenantritt der krönende Abschluss der «Laufbahn» ist.

## RASENPFLEGE IM BALLY-PARK

Der Bally-Park in Schönenwerd bietet nicht nur lauschige Orte im Wald und am Wasser sowie historische Gebäude, sondern auch rund zwei Hektaren Rasen, die gemäht werden müssen. Diese Aufgabe übernimmt das Oeko-Projekt der Oltech von Ende April bis gegen Ende Oktober. Dabei sind jeweils am Freitag sechs Teilnehmende der Oltech mit je einem normalen Rasenmäher den ganzen Tag an der Arbeit. In einem Turnus werden so alle Flächen immer alle zwei oder drei Wochen gemäht. Natürlich muss dafür auch immer das Wetter stimmen.

Die Teilnehmenden, die ja häufig wechseln, müssen jeweils gut instruiert werden. So ist es zum Beispiel entscheidend, dass der richtige Treibstoff verwendet wird. Sie müssen also wissen, ob ihr Rasenmäher mit einem 4- oder 2-Takt-Motor ausgerüstet ist. Viele der Teilnehmenden haben überhaupt zum ersten Mal in ihrem Leben einen Rasenmäher in den Fingern. Da müssen sie zum Beispiel auch den Unterschied zwischen der Messer- und der Antriebskupplung kennen. Sonst fährt zwar der Rasenmäher, aber das Messer dreht sich nicht. Auch die Einstellung der Geschwindigkeit – wählbar von Schildkröte bis Hase – ist wichtig. Sonst muss die mähende Person vielleicht dem Gerät hinterherrennen. Solches ist alles schon vorgekommen.

Auch die Schnitthöhe muss richtig eingestellt werden können, so dass der Rasen überall im Park gleich geschnitten ist. Gute Instruk-

tion ist auch im Bereich der vielen Wasserflächen nötig. Es kommt immer wieder vor, dass die Teilnehmenden zu nahe am Ufer schneiden wollen und dabei der Rasenmäher im Wasser landet. Die Betreuenden müssen auch immer aufpassen, dass nicht aus Versehen Flächen, die als Naturwiesen ausgeschieden sind, ebenfalls gleich abgemäht werden. Eine gewisse Gefahr geht von Wespenestern im Boden aus. Wenn diese angeschnitten werden, reagieren die Wespen sehr aggressiv. Die Teilnehmenden müssen auch diesbezüglich informiert werden. Es gibt somit auch bei der relativ einfachen Tätigkeit des Rasenmähens vielerlei Dinge, die beachtet und entsprechend intensiv vermittelt werden müssen.

Bei dieser Tätigkeit lässt sich von den Betreuenden auch gut das Arbeitsverhalten beobachten. Gehen die Teilnehmenden strukturiert vor oder eher nach einem kreativen Chaosprinzip? Wie ist die Qualität; bleiben viele «Schnäuze» stehen? Generell lässt sich sagen, dass das Rasenmähen im Bally-Park bei den Teilnehmenden eine beliebte Arbeit ist. Am Schluss des Tages hat man ein positives Ergebnis, man kann mit Stolz auf etwas Schönes blicken, das man geschaffen hat.

■  
Kurt Meyer



## MEHR VELOPLÄTZE – MEHR KOMFORT



Nach einer Bauzeit von rund einem halben Jahr konnte am 26. Februar die Velostation West auf dem Oltner Bahnhofplatz wieder eröffnet werden. Beim Projekt ging es um die Modernisierung der bestehenden Anlage und die Erweiterung der Velostation um knapp 200 auf rund 550 Abstellplätze. Damit konnte eine Verbesserung der Veloparkierung auf dem Bahnhofplatz erreicht werden. Parallel dazu erfolgten Bauvorbereitungen im Hinblick auf das Projekt Neuer Bahnhofplatz Olten (nbo). Die Park+Ride-Anlage sowie die Bahnhof-logistik wurden neu angeordnet. Die frei werdenden Doppelstockparker für Velos können in der im Rahmen des Projekts nbo geplanten Velostation – aareseitig, neben der Martin-Disteli-Unterführung – weiterverwendet werden.

Für den Betrieb der Velostation durch die Oltech stellt die Erweiterung keine Mehrarbeit dar; es ist auch kein zusätzliches Personal notwendig geworden. Bei den Arbeitsabläufen hat sich ebenfalls

nichts geändert. Die Vergrößerung bietet nun mehr reguläre Parkplätze, sodass weniger wild parkierte Zweiräder von den Oltech Mitarbeitenden in ordentliche Ständer umparkiert werden müssen. Dies ist eine spürbare Verbesserung zur vorherigen Situation. Ein weiterer positiver Punkt sind der moderne Container und neues Material, was sich für die Mitarbeitenden durchaus motivierend auswirkt. Der alte Container war in einem sehr schlechten Zustand, der Boden zum Beispiel war sehr abgenutzt. Der neue Zustand der Velostation ist im Grunde genommen ein Provisorium, bis der grosse Umbau im Rahmen des Projektes nbo kommt. Aber bis es soweit ist, kann die Oltech den Betrieb der Velostation West mit neuem Elan weiterführen.

# SAUBERE QUALITÄT

Die Reinigungsabteilung der Oltech wird auf professionellere Füße gestellt. Diese gehören Francisca Kissling, welche als Gebäudereinigerin EFZ als Gruppenleiterin tätig ist, und Thomas Obrist, der als Berufsschullehrer ab August die Reinigungskurse erteilen und als Abteilungsleiter fungieren wird. Bis zu seinem Start in der Oltech übernimmt Francisca Kissling einen Teil der Leitungsaufgaben.

Als gelernte Gebäudereinigerin kann sie den Teilnehmenden alles, was zur Reinigung gehört, zeigen und beibringen. Dabei ist das Tätigkeitsfeld der Oltech-Reinigung sehr breit. Es umfasst die ganzen Oltech Gebäude selber, innen und aussen mit allem, was mit Reinigung zu tun hat. Da gibt es regelmässige Aufträge bei der SBB, wo die oft frequentierten Räume des Gebäudes mit den historischen Fahrzeugen wöchentlich gereinigt werden: Aufenthaltsräume, WCs, die Garderobe, Büros und die Küche. Auch im Recycling-Bereich der Altola werden Garderobe, WCs, der Aufenthaltsraum sowie die Korridore von der Reinigungsabteilung der Oltech regelmässig gereinigt. Bei der Firma Bernex sind es der Parkplatz und der Eingangsbereich.

Spontane Aufträge bringen Abwechslung und interessante Herausforderungen. So dürfen oft historische Bahnen auf Hochglanz gebracht werden, die für Anlässe oder Empfänge eingesetzt werden. Auch Wohnungsreinigungen mit Abnahmegarantie stehen auf dem Plan. Besonders anspruchsvoll ist für Francisca Kissling die Arbeit mit immer neuen Teilnehmenden. In der professionellen Reinigung bildet sich im Verlauf der gemeinsamen Arbeit ein eingespieltes Team, das sehr effizient vorgehen und hohe Qualitätsziele erreichen kann. Diese strebt sie auch mit den Teilnehmenden in der Oltech an. Die Personen kommen aus ganz verschiedenen Arbeitsbereichen mit unterschiedlich viel Erfahrung in der Reinigung. Diese zu einem Team zusammenzuschweissen ist herausfordernd, aber für Francisca Kissling sehr spannend und abwechslungsreich. Das gefällt ihr sehr gut.



Oft müssen die Teilnehmenden wieder eine Tagesstruktur erhalten. Viele von ihnen waren eine Zeitlang recht isoliert, vielleicht fast immer in der eigenen Wohnung, und müssen sich wieder daran gewöhnen, sich in einer Gruppe einzupassen und einen geregelten Tagesablauf zu haben. Das braucht viel Geduld, aber mit der Zeit kommt man sich näher und es stellen sich Erfolgserlebnisse ein. Nicht nur die Arbeit, sondern auch die Emotionen müssen stimmen. In Gesprächen auch über Themen ausserhalb der Arbeit kann Respekt aufgebaut und das Selbstbewusstsein gestärkt werden. So können sich die Teilnehmenden öffnen und über ihre Anliegen sprechen.

Neben der persönlichen Betreuung bleibt für Francisca Kissling die Qualität der Reinigungsarbeit von zentraler Bedeutung. Durch Qualität kann man sich im Reinigungsbereich schnell einen guten Namen machen. Wer diese Arbeit mit hohen Ansprüchen an sich selber ausführt, hat auch auf dem Arbeitsmarkt bessere Chancen. Gute Reinigungskräfte sind sehr begehrt. Dies will sie den Teilnehmenden vermitteln. Mit einer geregelten Tagesstruktur, den absolvierten Kursen und der Erfahrung im Team der Oltech Reinigungsabteilung öffnen sich für die Teilnehmenden gute Chancen für den (Wieder)Einstieg in die Arbeitswelt und ein eigenständiges Leben.

Kurt Meyer

## Portrait



# AKTIV AUF UND NEBEN DEM PLATZ

Tennis ist für Toni Bärtschiger seit vielen Jahren der wichtigste Ausgleich zur Arbeit. Als aktiver Spieler auf und als Referee in Nationalliga A- und B-Turnieren neben dem Platz kann er sich voll in diese Sportart eingeben. In jungen Jahren hat er intensiv Handball gespielt und auch Juniorenmannschaften trainiert. Die gemeinsamen Erlebnisse im Team (vor, während und nach den Spielen) gehören zu den besten Erinnerungen. Eher zufällig hat er in den Ferien anderen beim Tennisspielen zugeschaut. Der Tennislehrer hat in angesprochen und ihm erste Schläge beigebracht. Gleichzeitig wie Toni Bärtschiger dachte auch ein Kollege von ihm daran, mit Tennis anzufangen. Gemeinsam haben sie dann Kurse besucht und immer intensiver zu spielen begonnen. Mit dem Tennisclub Homberg in Wangen bei Olten, wo Toni Bärtschiger auch im Club-Vorstand ist, hat er dann aktiv gespielt und

auch an Interclub Turnieren teilgenommen. Einige Erfolge und eine ansprechende nationale Rangierung konnte er erreichen, obwohl er erst nach 30 mit Tennis begonnen hatte. Heute spielt er immer noch leidenschaftlich gerne Tennis. Wichtig ist ihm heute dabei vor allem der gesellschaftliche Aspekt. So spielt er regelmässig mit einer Gruppe von insgesamt 13 Tenniskollegen und geniesst beim anschliessenden gemeinsamen Essen die ernsthaften und weniger ernsthaften Gespräche. Diese wöchentlichen Treffen haben ihm während der Co-

rona-Einschränkungen am meisten gefehlt. Doch nicht nur auf dem Tennisplatz betätigt sich Toni Bärtschiger sportlich, sondern auch auf dem Mountainbike und in Wanderschuhen. Bei diesen Tätigkeiten geniesst er gerne die Ruhe in der Natur. Für die Zeit nach der Pensionierung überlegt er sich zudem den Einstieg in eine neue Sportart: Pétanque. Ruhig wird Toni Bärtschigers Ruhestand dannzumal kaum.

Kurt Meyer

## Echo



## GESUNDE ERNÄHRUNG IN DER KITA

**Die «Sternekita» bietet Kitaplätze an vier Standorten in der Region Olten an. Für die Versorgung der Kinder und das Personal ist die Gastro-Abteilung der Oltech zuständig. Sie liefert gesunde Menüs direkt in die Kitas oder an den Waldtagen sogar in den Wald. Über die Zusammenarbeit hat inform mit Jann Bernhard, dem Geschäftsführer der «Sternekita», gesprochen.**

In Oftringen, Zofingen, Trimbach und Wangen bei Olten bietet die «Sternekita» die Betreuung von Kindern ab drei Monaten sowie auch schulpflichtigen Kindern an. Auch ein Mittagstisch gehört zum Angebot. Insgesamt werden Kinder aus rund 160 Familien betreut. Neben den Dienstleistungen an den festen Standorten führen einige der Standorte an einem bis zwei Tagen in der Woche sogenannte Waldtage durch. Dabei spielt sich alles und bei jedem Wetter im Wald ab, auch das Essen und das Mittagsschlafchen. Das Catering an allen Standorten und im Wald wird durch die Gastro-Abteilung der Oltech abgedeckt. Dabei hat sich von Anfang an eine sehr gute Zusammenarbeit entwickelt. Mit Henning Lienhard, Leiter der Gastro-Abteilung der Oltech, wurden die Wünsche und Ideen der «Sternekita» bezüglich der Verpflegung abgesprochen. Wichtig ist eine gesunde Ernährung, bei der auch nicht kindertypische Menüs aufgetischt werden. Kinder würden immer Teigwaren essen, aber mit etwas Fantasie und Können lassen sich auch Linsen so zubereiten, dass sie den Kindern schmecken, zum Beispiel als Linsenburger. Gemeinsam konnte so ein aus-

gewogener Ernährungsplan erarbeitet werden. Es gibt zum Beispiel zweimal in der Woche Fleisch, einmal Fisch und zweimal vegetarisch. Die jeweiligen Menüpläne für die Woche stellt die Oltech zusammen. Für die Kita besonders positiv ist die grosse Flexibilität der Gastro-Abteilung. Sie gehen auf Wünsche und spezielle Anforderungen ein und sind bereit, auch Neues auszuprobieren. In der Kita gibt es Themen über drei Monate hinweg, zum Beispiel verschiedene Länder kennenlernen. Damit dies auch kulinarisch umgesetzt werden kann, kocht die Oltech dann manchmal eine Woche lang nur Menüs aus einem bestimmten Land.

Auch bei den Mengen ist die Oltech flexibel. Die Kitas melden jeden Morgen die Anzahl Kinder und Erwachsene und das Catering liefert dann genau so viel, wie es braucht. So werden kaum Lebensmittel verschwendet. Die Anzahl gelieferter Menüs ist beeindruckend: Im Mai dieses Jahres wurden 1377 Kindermenüs und 141 Erwachsenenmenüs geliefert. Die Auslieferung erfolgt durch die Oltech selbst oder für Trimbach und Wangen mit dem Fahrradlieferdienst Collectors. Neben der Flexibilität und der zuverlässigen Lieferung ist natürlich die Qualität des Essens von Bedeutung. Auch diesbezüglich ist die «Sternekita» sehr zufrieden. So wie die Menüs zubereitet sind, essen die Kinder gerne «gesunde» Nahrungsmittel. Dass dies in der Kita erfüllt ist, beweist das Label «fourchette verte», das Kantinen und andere öffentliche Verpflegungseinrichtungen zertifiziert. Dafür muss die Ernährung ausgewogen sein und beispielsweise die Richtlinien der Ernährungspyramide berücksichtigen. Gemeinsam haben die «Sternekita» und die Gastro-Abteilung der Oltech dieses Ziel erreicht. Jann Bernhard findet es toll, dass sie das Essen in einer sozialen Institution herstellen lassen können, wovon alle Beteiligten profitieren.

Kurt Meyer

## VOM RAV IN DIE OLTECH

**Vor gut einem Jahr hat Kathrin Scherer vom RAV in die Oltech gewechselt. Wie es zu diesem «Seitenwechsel» gekommen ist und was er ihr bedeutet, verrät sie im Interview.**

### **Inform: In welcher Funktion sind Sie für die Oltech tätig?**

Kathrin Scherer: Ich bin im Teilnehmenden-Management tätig, mehrheitlich für Personen, die am Fokus-Programm teilnehmen. Dieses betrifft hauptsächlich Leute, die vom RAV zugewiesen werden und oft eine Beeinträchtigung haben. Dies können körperliche Probleme wegen Unfällen, Schlaganfällen oder Abnützungserscheinungen sein. Oft sind es auch eher psychische Beeinträchtigungen durch Depressionen, ADHS oder Ähnlichem. Ich berate sie bei der Suche nach einem Weg für eine weitere berufliche Laufbahn.

### **Was sind dabei Ihre Aufgaben?**

Ich stelle gemeinsam mit den Personen fest, inwiefern sie wieder beruflich tätig sein können, welche Arbeiten sie noch verrichten können. In den Coachinggesprächen werden



aber auch immer wieder ganz andere Themen besprochen, welche die Personen beschäftigen, nicht nur Laufbahnfragen. Dann unterstütze ich sie bei Bewerbungen.

Zu meinen Aufgaben gehört auch die Durchführungen von zwei Kursen an je einem halben Tag für Teilnehmende des Fokus-Programms: einen Computerkurs und einen Kurs für soziale Kompetenzen im Arbeitsumfeld. Daneben habe ich Kontakt zu den zuweisenden Stellen, wie dem RAV, der IV oder den Sozialämtern.



### **Was sind die Unterschiede zwischen der Arbeit beim RAV und bei der Oltech?**

Der Unterschied ist recht gross, insbesondere der persönliche Kontakt. Man sieht die Leute viel öfter und hat mehr Zeit für sie. So kann man besser auf die Leute eingehen. Beim RAV ist das systembedingt nicht möglich. Die Aufgaben der beiden Institutionen sind halt verschieden.

In der Oltech kann man die Entwicklung einzelner Personen besser verfolgen, man erlebt das Warten mit und kann die Freude teilen, wenn es mit einer Stelle klappt.

### **Was hat Sie dazu bewogen, vom RAV in die Oltech zu wechseln?**

Ich habe die Oltech schon in meiner Zeit beim RAV kennengelernt und war für Standortgespräche mehrmals hier. Ich habe da gemerkt, dass hier für die Betreuung der Leute einfach mehr Zeit und

Raum zur Verfügung steht. Die Hilfe für die Betroffenen steht hier im Vordergrund. Die Arbeit beim RAV ist für mich eine gute Grundlage. Ich kenne die Problematik der Stellensuche von beiden Seiten.

### **Welche Erfahrungen haben Sie bei der Oltech bisher gemacht?**

Eigentlich nur gute. Natürlich gibt es ab und zu Schwierigkeiten, aber da hilft insbesondere der gute und schnelle Austausch im Team, und zwar über die ganze Institution. Auch die Kommunikation mit den Abteilungen ist sehr effizient und kollegial, sodass die Teilnehmenden nahe und gezielt betreut werden können.

### **Wie beurteilen Sie die Oltech als Institution?**

Schon in der Zeit, als ich vom RAV aus der Oltech Teilnehmende zugewiesen habe, hatte ich den Eindruck, dass die Leute hier gut betreut werden. Sie werden hier ernst genom-



men und man versucht, ihnen den Lebensmut zurückzugeben. Für viele Teilnehmende ist es auch gut zu sehen, dass sie mit ihren Schwierigkeiten nicht allein sind. Einige sind auch schon richtige Freunde geworden. Die Oltech gibt den Leuten wieder eine Perspektive. ■

Kurt Meyer

**oltech**  
Bildungswerkstätte

Oltech GmbH  
Aarburgerstrasse 138  
Postfach CH-4600 Olten  
Fon 062 287 33 33  
Fax 062 287 33 34  
www.oltech.ch

**Impressum**  
**Redaktion**  
Kurt Meyer, Q.R.T. Meyer & X.I.N. Steck  
E-Mail: mail@qrt-xin.ch  
**Konzept/Gestaltung/Druckvorstufe**  
eawyss.ch  
**Druck**  
Baumberger Print AG, Oberbuchsitzen  
**Auflage**  
1800 Exemplare